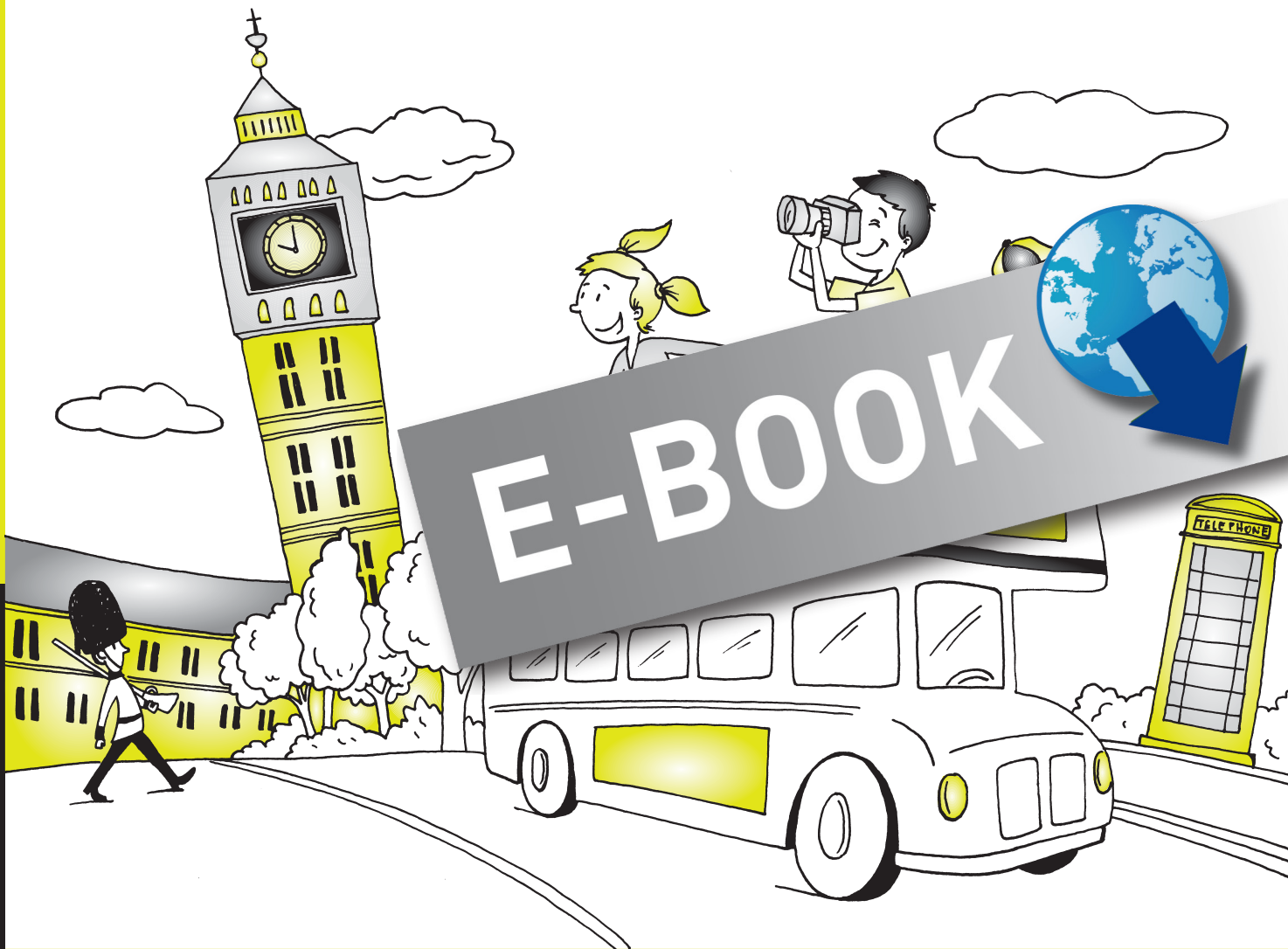


Britta Klopsch

Unterrichtsideen

Bergedorfer®



Portfolio konkret Englisch

3./4. Klasse



Britta Klopsch

Portfolio konkret: Englisch



Persen Verlag

Die Autorin Britta Klopsch

ist eine erfahrene Englischgrundschullehrerin
und Dozentin an der PH Heidelberg sowie
Ausbilderin am Studienseminar.

© 2011 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Julia Flasche (Bauernhoftiere, 64), Fides Friedeberg, Anke Fröhlich
Satz: Britta Lange
Notensatz: Janosch Skuplik::Web- und Mediendesign

ISBN 978-3-403-53027-5

www.persen.de

1. Was ist ein Portfolio?	4
2. Bestandteile des Sprachenportfolios	5
2.1. Der Sprachenpass	5
2.2. Die Sprachenbiografie	5
2.3. Das Dossier	5
3. Portfolioarbeit und Benotung	6
4. Portfolio konkret: Einsatzbögen Portfolio	7
4.1. Deckblatt und letzte Seite des Portfolios	7
4.2. Portfoliobögen zum Sprachenpass und zur Sprachenbiografie	12
4.3. Selbsteinschätzungsbögen in unterschiedlichen Themenfeldern	22
4.4. Materialien zu speziellen Bereichen und Themengebieten	47
4.4.1. Dialogisches und monologisches Sprechen	47
4.4.2. Englische Lieder	55
4.4.3. Kinderbücher	67
4.5. Vorlagen für Zielvereinbarungen zwischen Lehrern und Schülern	73
4.6. Vorlagen für Präsentationen des Lernstandes	77
4.7. Rückmeldebögen	78
4.8. Lösungen für die Portfolio-Arbeitsblätter	82
5. Literatur	84

Was ist ein Portfolio?

1. Was ist ein Portfolio?

Ein Portfolio ist – ganz allgemein gesprochen – ein **Instrument**, durch das die **eigenen Fähigkeiten** präsentiert werden.

Seine äußere Form ist in der Regel eine **Mappe** oder auch **Sammlung von Dokumenten**, die in einer organisierten Form eigene Fähigkeiten und die individuelle Entwicklung nachweisen.

Merkmal eines jeden Portfolios ist, dass es **niemals vollständig**, sondern stets dem Prozess des Lernens verhaftet ist und damit **permanent aktualisiert** und **ergänzt** wird.

Im **Englischunterricht** der Grundschule dient es vorrangig dazu, den Schülern¹ den **Prozess des Lernens** zu verdeutlichen.

Das Portfolio unterstützt die Schüler in ihrer **Selbsteinschätzung und Reflexion** des sprachlichen Könnens. **Lernfortschritte** werden durch die intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen nicht als Willkür, sondern als **Ergebnis von Anstrengungen** erfahren. Dadurch wird zunehmend eine **Lernautonomie** erreicht, die dazu beiträgt, Stärken und Schwächen zu erkennen und den weiteren Lernweg² erleichtert – was nicht zuletzt auch die Lernmotivation steigert.

Das Portfolio ist **Eigentum der Schüler**. Es begleitet sie durch alle Klassenstufen und Schularten. Dies erfordert eine schrittweise Bekanntmachung mit der Portfolioarbeit zu Beginn und zieht mit zunehmendem Alter eine Veränderung der Inhalte und Arbeitsweisen nach sich.

Insbesondere, wenn man bei den Schülern aller Klassenstufen das **Portfolio innerhalb aller Fächer** einführen möchte, bietet sich eine **umfangreiche Einarbeitung** an, beispielsweise durch eine gezielte Unterrichtsreihe oder auch durch Projektstage zum Portfolio, wie sie von Hensel (2009) vorgeschlagen werden.

Im hier vorliegenden Buch wird ausschließlich die Portfolioarbeit im Englischunterricht thematisiert. Ihre Einführung kann durch eine Unterrichtssequenz vorgenommen werden, in der die Lehrkraft erklärt, was das Portfolio ist und wie damit gearbeitet wird. Die Gestaltung des Deckblattes und einer Übersichtsseite der eigenen Person (d.h. des Sprachenpasses) schließen die Einführung ab.

Eine mögliche Einführung wäre:

Ihr seht hier ein Deckblatt einer Mappe, die wir gemeinsam gestalten wollen. Die Mappe heißt Portfolio. In diesem Portfolio sollen Dinge über euch und euer Können im Englischunterricht gesammelt werden. Sie soll euch eure ganze Schulzeit begleiten. So könnt ihr immer wieder feststellen, was ihr schon könnt, was ihr Neues dazugelernt habt und wie ihr noch besser werden könnt.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die männliche Form der Bezeichnungen zurückgegriffen. Selbstverständlich sind dabei auch immer die weiblichen Formen mit gemeint.

² vgl. Council of Cultural Cooperation; Education Committee 2000, 2f.

2. Bestandteile des Sprachenportfolios

Nach Vorgabe des Europarates besteht ein Sprachenportfolio immer aus den drei Bereichen ‚Sprachenpass‘, ‚Sprachenbiografie‘ und ‚Dossier‘³, die im Folgenden näher erläutert werden.

2.1. Der Sprachenpass

Der Sprachenpass bietet eine **Übersicht über die Person**, der das Portfolio gehört. Er besteht aus Aussagen zur eigenen Person und aus Aussagen zu den Sprachen, die im Umfeld der Person gelernt und gesprochen werden.

2.2. Die Sprachenbiografie

Die Sprachenbiografie ist bei den hier vorliegenden Arbeitsblättern durch die Kategorie **„Meine Sprachen und ich“** (S. 14ff.) aufgeführt. Sie ist der abstrakteste Teil des Portfolios. Die Sprachenbiografie setzt sich mit der **konkreten Leistung** in den **Kompetenzbereichen**

- Hören
- Sprechen
- Lesen und
- Schreiben

auseinander. Die Schüler dokumentieren hier ihre **wahrgenommene Leistung**.

Die Arbeitsblätter dieses Teilbereichs können immer wieder eingesetzt werden, was zu einer **Vergleichbarkeit der Leistung** im Laufe eines Schuljahres oder auch mehrerer Schuljahre führt und den Schülern so anschauliche Hinweise bezüglich des Lernzuwachses, der Stärken, Schwächen und der Nachhaltigkeit ihres Lernens bietet.

Darüber hinaus legen die Schüler hier **Ziele** für ihren weiteren Lernweg fest und setzen sich mit **Lernstrategien** auseinander, nach denen sie vorgehen.

2.3. Das Dossier

Das Dossier des Sprachenportfolios, das auch als die **Schatztruhe** bezeichnet werden kann, gibt Auskunft über den momentanen Sprachstand der Schüler.

Es besteht in der vorgestellten Form aus zwei unterschiedlichen Teilbereichen.

Zunächst können **vorgefertigte Seiten des Lehrers** benutzt werden, die konkrete Wortfelder und Themenbereiche umfassen. Die Schüler schätzen bei diesen Seiten ein, inwieweit sie die vorangehende Unterrichtseinheit internalisiert haben (vgl. Vorlagen S. 23–46) und werden so in einem ersten Schritt schon zur Reflexion angeleitet.

Der zweite, eigentliche Teilbereich besteht aus **Arbeitsblättern, Zeichnungen und Dokumenten**, wie Aufzeichnungen mündlicher Kommunikation oder Aufzeichnungen von Rollenspielen, **die die Schüler eigenständig auswählen**. Dabei entscheiden die **Schüler** selbst, nach welchen Kriterien sie das entsprechende Arbeitsstück in das Portfolio aufnehmen.

Die Schüler sollten dazu angehalten werden, solche Produkte auszuwählen, die sie als **beachtenswert** einschätzen und deshalb in das Portfolio aufnehmen möchten.

Diese Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit kann vom Lehrer unterstützt werden, indem er zum einen mit den Schülern über die gewählten Produkte spricht und sie gezielt dazu anleitet, sich ihr Lernen bewusst zu machen. Da die Lehrkraft nicht immer mit allen Schülern ein Gespräch führen kann, bietet es sich zusätzlich an, den Schülern kleine Zettel auszuteilen (beispielsweise Haftnotizzettel, die selbstklebend sind), die die Schüler an das entsprechende Dokument heften und darauf kurz notieren, warum sie es ausgewählt haben. Dies ermöglicht zusätzlich, dass die Schüler später immer noch wissen, warum bestimmte Produkte den Weg in ihr Portfolio gefunden haben, sodass sie dieses dann entsprechend präsentieren können.

³ vgl. Council of Cultural Cooperation: Education Committee 2000, 2f.

3. Portfolioarbeit und Benotung

Das Portfolio dient im Englischunterricht dazu, die **herkömmliche Leistungsbewertung** um die Komponente der **Selbsteinschätzung** zu **erweitern**. Die Kinder sollen durch die Arbeit mit dem Portfolio lernen, **eigenes Wissen und Kompetenzen realistisch einzuschätzen** und darauf aufbauend diese zu erweitern. Der **Lernprozess** steht hier viel stärker im Vordergrund als dies bei punktuellen Leistungsüberprüfungen, wie beispielsweise Tests, der Fall ist. Generell gilt deshalb, dass ein Portfolio, das hauptsächlich von Selbsteinschätzungen getragen wird, **nicht benotet** wird, um die Motivation und die ehrliche Auseinandersetzung der Schüler mit ihrer Leistung im Englischunterricht nicht zu beeinträchtigen.

Wenn Sie die Lernwegemappe Ihrer Schüler dennoch einsammeln und diese in die Notenbewertung einbeziehen möchten, dann beschränken Sie sich auf die folgenden Bereiche:

- äußere Gestaltung
- Lesbarkeit
- Vollständigkeit

Äußerungen zu den inhaltlichen Bereichen und der Selbsteinschätzung sind selbstverständlich möglich und auch für die Wertschätzung der Arbeit der Schüler wichtig, sollen jedoch aus der Notengebung ausgeklammert werden.

Mögliche schriftliche Rückmeldeformen sind in Kapitel 4.7. vorgestellt.

Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, in **regelmäßigen Abständen** ein **Gespräch** mit den Kindern über ihr Portfolio zu führen, in dem auf den **individuellen Lernweg** eingegangen wird und gezielt der Fortschritt des Lernprozesses thematisiert wird. Diese Gespräche können zeitlich beispielsweise in die Wochenplanarbeit eingebunden werden. Zur Durchführung des Lerngesprächs gilt der gleiche Grundsatz wie auch bei Lerngesprächen im Anschluss an Kompetenzmessungen (vgl. Klopsch 2010):

1. Führen Sie das Gespräch auf Deutsch.
2. Ziehen Sie den Selbsteinschätzungsbogen/das Portfolio der Schüler als Grundlage des Gesprächs heran.
3. Thematisieren Sie Ihre eigene Wahrnehmung in Bezug auf die Selbstwahrnehmung des Schülers.
4. Überlegen Sie gemeinsam mit dem Schüler, worauf dieser innerhalb der nächsten Zeit besonders achten sollte, um seinen Lernweg zu entwickeln.
5. Halten Sie das Ergebnis des Gesprächs schriftlich fest.

4. Portfolio konkret: Einsatzbögen Portfolio

Die folgenden Einsatzbögen sind für die Klassenstufen 3 und 4 der Grundschule entwickelt worden. Sie basieren auf zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, die je nach Lernstand und Anzahl der Lernjahre der Kinder zu Beginn der 3. Klasse oder auch in der 4. Klasse eingesetzt werden können.



Ein **Stern** im oberen Seitenrand verweist auf einen **leichteren Schwierigkeitsgrad**, wie er beispielsweise am Anfang der 3. Klasse verwendet werden kann. Hierbei handelt es sich meist um ein begrenztes Vokabular auf einer sehr konkreten Ebene.



Eine **Krone** im oberen Seitenrand verdeutlicht die **schwierigere Niveaustufe** des Arbeitsblattes. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine komplexere Reflexionsleistung der Kinder sowie um ein umfassenderes Sprachmaterial als bei den leichteren Arbeitsblättern. Diese Blätter können vorrangig in Klasse 4 eingesetzt werden.

Die Sprache des Portfolios ist auch im Fremdsprachenunterricht hauptsächlich Deutsch, da die abstrakte Auseinandersetzung mit Lernzielen und Lernerfolgen auf Englisch nicht leistbar wäre. Zudem steht hier die **Meta-Ebene** der **Fremdsprachenbeherrschung** im Mittelpunkt und nicht die Anwendung selbst.

Lediglich die Einschätzungen und Bewusstmachungen von Wortfeldern und Themengebieten erfolgen auf Englisch, um hier schon durch die Auseinandersetzung den Lernstand ins Bewusstsein zu heben.

4.1. Deckblatt und letzte Seite des Portfolios

Das Portfolio als eine Mappe, durch die eigene Fähigkeiten präsentiert werden, sollte einen entsprechenden Rahmen durch sein Deckblatt und die letzte Seite erhalten.

Auf der folgenden Seite (S. 8) ist zunächst eine Vorlage für ein mögliches **Deckblatt** vorgestellt.

Die darauf folgende Vorlage (S. 9) ist die **letzte Seite des Portfolios**. Die Schüler können hier ihre Leistungen über das ganze Schuljahr hinweg symbolisch festhalten. Der dargestellte Weg soll den Schülern helfen, ihren Lernweg im Auge zu behalten.

Nach jeder Einheit, in der mit dem Portfolio gearbeitet wurde, kann der Lehrer den Schülern zwei **Fußabdrücke** austeilen, die auf dem anschließenden Blatt (S. 10) als Kopiervorlage vorliegen.

Die Schüler überlegen, ob ihnen die letzten Schritte des Englischlernens leicht gefallen sind, ob sie ein paar Anstrengungen bedurften oder ob sie sehr schwer waren. Je nach individueller Einschätzung werden die Fußabdrücke grün, gelb oder rot angemalt und auf den Weg geklebt. Am Ende des Schuljahres wird den Schülern so deutlich, dass jeder Lernweg leichtere und schwierigere Phasen durchläuft und dass man am Ende dennoch „ankommen“ kann.

Die letzte Vorlage dieses Kapitels (S. 11) ist ein **Deckblatt für den Bereich des Dossiers**, also der „**Schatztruhe**“. So können die Schätze, die von den Kindern ausgewählt wurden, optisch abgegrenzt werden.

Mein Portfolio

